

Fairtrade-Strategie für existenzsichernde einkommen

ENGE VERBINDUNG MIT DEN WURZELN VON FAIRTRADE

Fairtrade strebt nach einer Welt, in der alle Produzentinnen und Produzenten über sichere und dauerhafte Auskommen verfügen, ihr Potenzial entfalten und ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können.

Die Theorie des Wandels von Fairtrade zielt letztlich auf nachhaltige Existenzsicherung durch Handel unter gerechten Bedingungen ab.

Einkommen und Nachhaltigkeit sind eng miteinander verbunden. Um über eine nachhaltige Lebensgrundlage zu verfügen, müssen Kleinbauern und Arbeitskräfte ein Einkommen erhalten, das einen angemessenen Lebensstandard finanziert, so dass sie ihre Kinder in die Schule schicken, sich ganzjährig von nahrhaften Lebensmitteln ernähren, Ersparnisse für unerwartete Rückschläge anlegen, zukünftige Generationen für die Landwirtschaft gewinnen und sich im Alter in Würde zur Ruhe setzen können. Mit diesem Ziel hat Fairtrade seine Strategie für existenzsichernde Einkommen für Kleinbauern und eine Strategie für existenzsichernde Löhne für lohnabhängig Beschäftigte entwickelt.

Fairtrade beruht auf dem Prinzip langfristiger Handelsbeziehungen, innerhalb derer die Früchte des Handels gerechter aufgeteilt werden. Fairtrade-Mindestpreise sollen dafür sorgen, dass die durchschnittlichen Kosten für eine nachhaltige Produktion gedeckt werden. Sie dienen bei Preisverfall auf dem Weltmarkt als Sicherheitsnetz für Bäuerinnen und Bauern. Ständige Prüfungen und Erfahrungen von Fairtrade haben jedoch gezeigt, dass mehr nötig ist, um Kleinbauern einen Weg aus der Armut zu eröffnen. Deshalb gehört zur Fairtrade-Strategie für existenzsichernde Einkommen eine Überarbeitung der Preismodelle, um eine Gewinnspanne zu erzielen, die Kleinbauern einen angemessenen Lebensunterhalt gewährt.

Zusätzlich dazu ist die Fairtrade-Prämie ein wirksames Instrument, um die Gründung von Initiativen zu fördern. Geleitet von Produzentinnen und Produzenten tragen diese Initiativen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Bäuerinnen und Bauern bei. Denn hier wird strategisch überlegt, wie die Investitionen zu einer verbesserten Rentabilität von Farmen und zukunftsfähigen Produzentenorganisationen beitragen können. Die Stärkung von Bäuerinnen und Bauern gehört zu den Grundsätzen des Fairtrade-Ansatzes für nachhaltige Existenzsicherung, damit sie ihr Leben selbstbestimmt gestalten können. Durch die Stärkung ihrer Organisationen und den Ausbau ihrer Wertschöpfungskompetenzen für ihre Mitglieder können Kleinbauern effiziente Geschäftspartner sein, Veränderungen vorantreiben und Einsparungen und andere Vorteile erreichen, von denen sonst nur Großbetriebe profitieren.



Als existenzsicherndes Einkommen gilt ein von einem Haushalt erwirtschaftetes Einkommen, das den Mitgliedern des Haushalts einen angemessenen Lebensstandard ermöglicht. Zu einem angemessenen Lebensstandard gehören u.a. der freie Zugang zu Lebensmitteln, Wasser, Unterkunft, Bildung, medizinischer Versorgung, Beförderungsmitteln, Kleidung und die Befriedigung weiterer grundlegender Bedürfnisse wie Rücklagen für unvorhersehbare Ereignisse.

Fairtrade-Strategie für existenzsichernde einkommen

Die umsetzung schritt für schritt

Das allgemeine Ziel der Strategie für existenzsichernde Einkommen von Fairtrade besteht darin, **günstige Rahmenbedingungen zu schaffen und Instrumente zu entwickeln, die Fairtrade-zertifizierte Kleinbauern unterstützen, sich immer weiter einem existenzsichernden Einkommen anzunähern.** Fortschritt in diese Richtung bedeutet, die Kluft zwischen den derzeitigen landwirtschaftlichen Einkommen und einem existenzsichernden Einkommen zu schließen.

Bäuerinnen und Bauern ohne ein ausreichendes Nettoeinkommen, das ihrer Familie einen angemessenen Lebensunterhalt sichert, können nicht in ihre landwirtschaftlichen Betriebe investieren. Daher können Sie nicht dauerhaft das erforderliche Produktionsniveau erhalten. Ihre Erträge sinken oder bleiben auf einem niedrigen Stand. So ist es nicht möglich, Landarbeitskräften einen anständigen Lohn zu zahlen. Die Folgegeneration wird sich somit eher für profitablere Alternativen entscheiden, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, sofern sie die Möglichkeit erhält. Den wirtschaftlich nicht überlebensfähigen Farmen droht damit das Aus.

Um einen deutlichen Fortschritt in Richtung existenzsichernde Einkommen zu erzielen und die Armutsfalle für Kleinbauern abzuwenden, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes. Landwirtschaftliche Betriebe können höhere Einnahmen erzielen durch: nachhaltige Preisgestaltung, höhere Umsätze zu Fairtrade-Bedingungen, höhere landwirtschaftliche Erträge durch nachhaltigen Anbau und Wertsteigerung. Kosten lassen sich über mehr Effizienz auf Farm- und Organisationsebene senken. Günstige Rahmenbedingungen lassen sich durch Lobbyarbeit bewirken.

Anhand der Kombination dieser Maßnahmen, angepasst an die Besonderheiten jedes Produkts und jeder Region, werden speziell zugeschnittene

Strategiepläne erstellt, um das Einkommen von Bäuerinnen und Bauern zu verbessern.

Steigen die Einkommen von Kleinbauern, können sich das Wohlergehen aller Familienmitglieder sowie die Bedingungen der Farmarbeitskräfte verbessern.

So können existenzsichernde Einkommen zur Verringerung inakzeptabler Arbeitspraktiken wie Kinderarbeit und zum Wohlstand ganzer Gemeinden beitragen.



Fairtrade-Strategie für existenzsichernde einkommen

Ein richtwert für existenzsichernde einkommen

Das Haushaltseinkommen von Bauern besteht meist aus mehreren Quellen. Die Fairtrade-Strategie betrachtet das Einkommen von Bauern in Form von Bargeld und Naturalleistungen. Um jedoch realistische Ziele zu setzen, hat Fairtrade **eine Reihe von Grundvoraussetzungen definiert, die es Fairtrade-Bauern erlauben sollten, aus den Einnahmen ihrer Landwirtschaft allein ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen.**



Abbildung 1: Kostenbestandteile eines angemessenen Lebens für einen typischen ländlichen Haushalt und mögliche Einkommensquellen, um diesen Bedarf zu decken.

Die wichtigsten Variablen für die Höhe des Einkommens eines landwirtschaftlichen Betriebs sind: Betriebsgröße, Erträge und die für die Ernte erzielten Preise. Als Berechnungsgrundlage wurden folgende Parameter bestimmt:

Betriebsgröße: Analog zu existenzsichernden Löhnen (s. Abb. 2), die auf Grundlage der durchschnittlichen Anzahl der Ernährer je Haushalt berechnet werden, würde auch ein existenzsicherndes Einkommen für ländliche Haushalte die Anzahl der erwachsenen Familienmitglieder berücksichtigen, die in dem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten. Gemäß dieser Logik sollte ein Betrieb, der groß genug ist, um alle verfügbare Arbeitskraft des Haushalts einzubinden, in der Lage sein, ein existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften. Dies wird als „vollbeschäftigungsfähige Betriebsgröße“ bezeichnet.

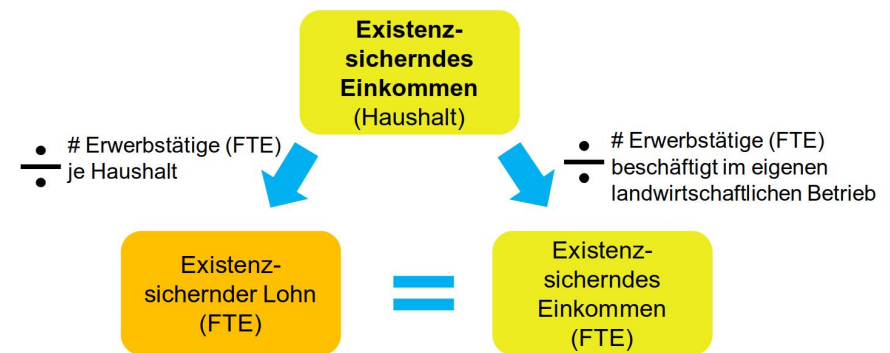


Abbildung 2: Das für einen angemessenen Lebensstandard benötigte Einkommen ist prinzipiell gleich hoch für den durchschnittlichen Lohnarbeiterhaushalt und einen landwirtschaftlichen Haushalt in derselben Region. Zur Berechnung eines existenzsichernden Lohns wird der gesamte Einkommensbedarf eines Haushalts geteilt durch die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen des Haushalts. Ebenso sollte ein Bauer bzw. eine Bäuerin, der/die auf der eigenen Farm vollbeschäftigt ist, das Äquivalent eines existenzsichernden Lohns verdienen, der sich pro vollständig in die Arbeit auf dem Betrieb eingebunden Mitglied des landwirtschaftlichen Haushalts ausdrücken lässt. Das Einkommen je erwerbstätiger Person in Vollzeitäquivalent (full time equivalent, FTE) sollte von daher gleich hoch sein, egal ob diese Person als Lohnarbeitskraft angestellt ist oder im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb tätig ist.

Erträge: Angemessene Produktivitätsgrade werden ermittelt, basierend auf realisierbaren Erträgen, die unter Anwendung umweltverträglicher Agrarpraktiken erreichbar sind. Die Produktivitätsmaßstäbe werden für jedes Produkt nach Region festgesetzt.

Preis: Der für Fairtrade-Ernten erhaltene Preis sollte es einem durchschnittlichen Bauernhaushalt mit einer vollbeschäftigungsfähigen Betriebsgröße und einem angemessenen Produktivitätsgrad erlauben, ein existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften, wenn der Betrieb seine Ernteerträge zu fairen Handelsbedingungen verkauft.

Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe: Anbaudiversifizierung empfiehlt sich als Strategie zur Verbesserung von Farmen und zur Stabilisierung des Einkommens. Ein proportionaler Anteil des existenzsichernden Einkommens würde von dem Teil des Betriebs erwirtschaftet, der dem Anbau von Fairtrade-Produkten gewidmet ist.

Fairtrade-Strategie für existenzsichernde einkommen

Ziel der fairtrade-strategie

Existenzsichernde Einkommen werden für Kleinbauernfamilien mit vollbeschäftigungsfähiger Betriebsgröße und einem angemessenen Produktivitätsgrad erreichbar sein, wenn sie ihre Fairtrade-Produkte zu gerechten Handelsbedingungen verkaufen.

- ⊔ Referenzpreise werden auf Basis dieser Parameter berechnet und bei der Festsetzung von Fairtrade-Preisen als Richtwert genutzt.
- ⊔ Ein Geschäftsmodell für mehr Engagement in der Lieferkette wird erarbeitet, das auf dem Menschenrecht auf ein existenzsicherndes Einkommen basiert; ein solches Einkommen wird erreichbar sein, wenn der Referenzpreis gezahlt wird.
- ⊔ Programme zur Unterstützung der Produzentinnen und Produzenten sowie Leitlinien zur Investition der Fairtrade-Prämie werden entwickelt. So werden Bäuerinnen und Bauern in die Lage versetzt, den nötigen Grad an nachhaltiger Produktivität und Effizienz zu erreichen.
- ⊔ Diese Ziele werden in die Ausrichtung der Fairtrade-Lobbyarbeit und -Öffentlichkeitsarbeit einfließen.

Die obige Erklärung des Vorhabens umreißt eine realistische Strategie, um sich existenzsichernden Einkommen für Kleinbauern anzunähern. Sie benennt jedoch auch Faktoren, die die Wirksamkeit von Fairtrade einschränken könnten.

Die erwünschte Wirkung der Einführung von Preisen, zu denen Bäuerinnen und Bauern ein existenzsicherndes Einkommen erzielen können, wird sich nur voll entfalten, wenn die Produkte auch wirklich zum Referenzpreis verkauft werden, die Betriebe angemessene Ernteerträge erzielen und die Mitglieder der Bauernfamilien tatsächlich in ihren Betrieben arbeiten. Letztlich werden die Einkommenserträge proportional von den Absätzen zu Fairtrade-Bedingungen, dem erreichten Produktivitätsgrad und dem Anteil der angewandten Arbeitskraft des Haushalts abhängen. Außerdem wird der Anteil der Einnahmen aus Fairtrade-Abverkäufen proportional zu der Anbaufläche des Betriebs sein, die für den Anbau von Fairtrade-Produkten genutzt wird.

nachhaltige Preisgestaltung

Ziel: Festsetzung von Fairtrade-Referenzpreisen für existenzsichernde Einkommen als Richtwert für nachhaltige Fairtrade-Preismodelle.

- § Referenzpreise werden basierend auf der Differenz zwischen Richtwerten für existenzsichernde Einkommen und tatsächlichem Haushaltseinkommen berechnet, sofern die Grundbedingungen erfüllt sind. Untersuchungen zu Haushaltseinkommen und Produktivität liefern relevante Daten, um Basiswerte für eine „vollbeschäftigungsfähige Betriebsgröße“ und „realisierbare Erträge“ je Produkt und Region zu bestimmen.
- § Das Nettoeinkommen eines landwirtschaftlichen Betriebs besteht aus der Summe der Farmerlöse (in bar und als Naturalleistungen) abzüglich der Kosten für eine nachhaltige Produktion. Diese Kosten umfassen auch die Ausgaben für eine gerechte Bezahlung von Lohnarbeitskräften von kleinbäuerlichen Betrieben. Daher wird der Preis für existenzsichernde Einkommen sowohl die Kosten für den Haushalt als auch die Löhne für Arbeitskräfte decken. Die Kosten nachhaltiger Produktion enthalten außerdem eine Risikomarge als Rücklage für Notfälle.
- § Die Richtwerte für existenzsichernde Einkommen werden auf die Richtwerte für existenzsichernde Löhne abgestimmt sein und eine Kompensation für Krankheitsausfall und bezahlten Urlaub für selbständige Bauern berücksichtigen.
- § Verschiedene Verfahren zur Umsetzung der Referenzpreise (z.B. über die Fairtrade-Mindestpreise, -Prämien oder anderweitige Einkommensfonds) werden geprüft, wobei diese wahrscheinlich Produkt- bzw. Lieferketten-spezifisch ausfallen werden.
- § Zahlt man Produzenten höhere Preise, führt das zu einem exponentiellen Preisanstieg für den Endverbraucher und dazu, dass das Produkt nicht mehr wettbewerbsfähig ist. Um diesen Effekt zu vermeiden werden Methoden ermittelt, wie sich übermäßige Preis- bzw. Margensteigerungen entlang der Lieferkette umgehen lassen.
- § Da die Fairtrade-Preise an die Produzentenorganisationen gezahlt werden und der Anteil, der an die einzelnen Bauern geht, zum Teil von der Effizienz der Organisation abhängt, bleibt es eine gewisse Herausforderung, den auf Bauernebene berechneten Preis in einen nachhaltigen Preis auf Ebene der Organisationen zu übersetzen.

Fairtrade-Strategie für existenzsichernde einkommen

1. Höhere fairtrade-absätze

Ziel: Fairtrade-Handelspartner verpflichten sich, die Einkommen von Bäuerinnen und Bauern zu verbessern, indem sie den Fairtrade-Referenzpreis zahlen, Abnahmemengen von Fairtrade-Produkten erhöhen und in Begleitprogramme investieren.

- § Die wichtigsten Beteiligten des Handels werden zu einem frühen Zeitpunkt eingebunden, um gemeinsam nach praktischen Lösungen zur Verbesserung des Einkommens von Bäuerinnen und Bauern zu suchen, und Selbstverpflichtungen innerhalb der Lieferkette zu erreichen, die einen Fortschritt in Richtung existenzsicherndes Einkommen darstellen.
- § Es wird ein Geschäftsmodell für nachhaltige Zulieferung und verantwortungsvolle Beschaffung erarbeitet, das Anreize für Unternehmen beinhaltet, existenzsichernde Einkommen in Produzentenländern zu unterstützen. Es hebt positive Aktivitäten hervor und belohnt das Engagement von Firmen.

2. Stabile ernterträge

Ziel: Fairtrade-Produzenten erreichen einen angemessenen, stabilen Produktivitätsgrad und verbessern die Widerstandsfähigkeit ihrer Farmen.

- § Die Erträge lassen sich einerseits über Produktivitätssteigerungen, verbesserte Qualität und zusätzliche Wertschöpfung erreichen. Gleichzeitig müssen die landwirtschaftlichen Betriebe ihre Widerstandsfähigkeit erhöhen, indem sie Verfahren aus dem nachhaltigen Landbau anwenden und sowohl die Diversifizierung der von ihnen angebotenen Produkte als auch die Lebensmittelsicherheit vorantreiben.
- § Entsprechende Programme zur Ertragssteigerung werden entwickelt auf Basis von Best Practices und bereits bestehender Initiativen mit bewährter Wirksamkeit. Sie sollen in Zusammenarbeit mit erfahrenen und gut ausgestatteten Organisationen vor Ort umgesetzt werden.
- § Möglichkeiten zur Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben werden geprüft, die sich für ein Zusatzeinkommen eignen und zu einem stabileren Lebensunterhalt beitragen.
- § In den Programmen zur Ertragssteigerung muss die Unterstützung bei der Erschließung finanzieller Ressourcen ein wichtiger Bestandteil sein, damit

Betriebe sich die nötigen Investitionen leisten können. Die Verwendung der Fairtrade-Prämie zum Kauf von Saatgut soll gefördert werden.

3. Kosteneffizienz landwirtschaftlicher betriebe

Ziel: Fairtrade-Produzenten sind in der Lage, ihre Produktionskosten zu berechnen und fundierte Geschäftsentscheidungen zu treffen, um die Ertragskraft ihrer Betriebe zu verbessern.

- § Die Führung einer Farm als Kleinunternehmen erfordert zunächst ein angemessenes Verständnis der Produktionskosten. Geeignete, zielgruppengerechte Instrumente für Kleinbauern werden entwickelt, basierend auf aktuellen Instrumenten zur Sammlung der Kosteninformationen nachhaltiger Landwirtschaft. Auf dieser Grundlage können die Kleinbauern ihre Produktionskosten berechnen und Hinweise erhalten, wie sie ihre Erträge steigern können.
- § Diese Tools könnten die Daten in ein zentrales Informationsverwaltungssystem auf Ebene der Produzentenorganisation einspeisen und so Fachabteilungen und dem Marketing ermöglichen, die Umsetzung von Plänen nachzuverfolgen und Programme zur Produktivitätssteigerung zu entwerfen, gestützt auf reale Daten.
- § Wenn Produzenten in der Lage sind, exakte Angaben zu ihren Produktionskosten zu machen, trägt das wiederum dazu bei, dass sich die regelmäßige Überarbeitung der Fairtrade-Preise verbessert, ebenso wie die Verhandlungsposition der Produzenten gegenüber Industriepartnern.

4. Effizienz der Kleinbauernorganisationen

Ziel: Fairtrade-Kleinbauernorganisationen (Small Producer Organizations, SPOs) sind effiziente, nachhaltige Sozialunternehmen mit guten Leitungsstrukturen und der Fähigkeit, ihr Unternehmen so zu führen, dass sie die Wertschöpfung ihrer Mitglieder optimieren.

- § Eine stete Weiterentwicklung der Organisationen ist extrem wichtig für ihre innere Kohärenz, Effizienz und erfolgreiche Unternehmensleistung, sowie ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Risiken. Dies ist notwendig, damit die Organisationen sich zu wirtschaftlich überlebensfähigen und nachhaltigen Sozialunternehmen entwickeln, den Einsatz ihrer Ressourcen optimieren und eine relevante Wertschöpfung für ihre Mitglieder erreichen können.

Fairtrade-Strategie für existenzsichernde einkommen

- § Gut geführte Organisationen gelten als verlässliche Geschäftspartner und haben eine stärkere Verhandlungsposition, von der aus sie günstige Vertragsbedingungen aushandeln können und bessere Marktzugänge erhalten.
- § Außerdem können Produzentenorganisationen leichter Darlehen erhalten, wenn sie eine gute Betriebsführung, tragfähige Geschäftspläne und eine ordentliche Finanzverwaltung nachweisen können. Ein rechtzeitiger Zugang zu Finanzmitteln ist extrem wichtig, damit SPOs ihre Pläne umsetzen können: Ob sie nun Investitionen in Infrastruktur, Modernisierungsprogramme oder die Umsetzung anderer Kosten reduzierender Maßnahmen tätigen müssen oder sie Investitionen in die Farmen ihrer Mitglieder zur Steigerung deren Produktivität vorfinanzieren – ohne finanzielle Mittel lässt sich all das nicht umsetzen.
- § Die Fairtrade-Standards für SPOs werden derzeit überarbeitet, damit sie die Überlegungen zum existenzsichernden Einkommen besser wiedergeben und SPOs noch besser als Instrument dienen können, das sie bei der vollständigen Entfaltung ihres Potenzials unterstützt.

5. Strategische verwendung der fairtrade-prämie

Ziel: Kleinbauernorganisationen (SPOs) investieren die Fairtrade-Prämie taktisch, so dass diese zur Erreichung ihrer langfristigen Ziele beiträgt, wobei sie die Zukunftsfähigkeit ihrer Organisation und Existenzgrundlagen den Vorrang geben.

- § Die Fairtrade-Prämie kann zur Zukunftsfähigkeit von Organisationen beitragen, wenn sie SPOs befähigt, ihre Geschäfte im Interesse ihrer Mitglieder effizient zu führen und von Produzenten gesteuerte Initiativen finanziert, ausgerichtet auf die Profitabilität ihrer Farmen und einen nachhaltigen Lebensunterhalt für Bauern- und Arbeiterfamilien.
- § Eine SPO muss zuerst ihre langfristige Lebensfähigkeit sichern, bevor sie ihren Mitglieder und den umliegenden Dörfern effektiv von Nutzen sein kann, denn es ist ihre Geschäftstätigkeit, die die Mittel zur Verwirklichung der Vorhaben der Organisation abwirft.
- § Derzeit werden Planungsrichtlinien für die Verwendung der Prämie entwickelt, um so die Strukturen für strategisches Planen seitens der SPOs zu stärken und interne Entscheidungsprozesse für einen strategischen Einsatz der Prämie zu fördern.

6. Förderliches umfeld

Ziel: Überzeugt durch Lobbyarbeit erkennen Regierungen, Politikerinnen und Politiker und Unternehmen die hohe Bedeutung von gerechten und effektiven Marktssystemen an, die zu existenzsichernden Einkommen führen, und handeln entsprechend.

- § Die öffentliche Fürsprache sollte zur Umsetzung von Maßnahmen führen, die dem Machtungleichgewicht in Lieferketten entgegenwirken, das dem Fortschritt in Richtung existenzsichernder Einkommen im Wege steht.
- § Die Einflussnahme kann auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden, u.a. in internationalen Branchenforen, gegenüber Regierungen von Verbraucherländern, auf regionaler Ebene (z.B. EU) oder im Ursprungsland. Fairtrade wird nach weiteren Gelegenheiten für Lobbyarbeit Ausschau halten.
- § Belastbare Daten zum Gefälle zwischen realen und existenzsichernden Einkommen werden benötigt, damit die Handelspolitik und Handelsvorschriften auf internationaler Ebene positiv beeinflusst werden können und Fairtrade sich öffentlich stark machen kann für einen besseren Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur auf lokaler Ebene. Verschiedene Ansätze zur Ermittlung von Richtwerten für existenzsichernde Einkommen werden untersucht.
- § Die Strategie für existenzsichernde Einkommen ist in der Theorie des Wandels von Fairtrade verankert. Bestimmte Indikatoren werden zur Wirkungsbewertung auf Ebene landwirtschaftlicher Haushalte eingeführt, um den Fortschritt in Richtung existenzsichernder Einkommen für Fairtrade-Kleinbauern zu kontrollieren. In Zusammenarbeit mit dem Fairtrade-Team für Kontrolle, Evaluation und Lernprozesse werden Instrumente und Methoden zur Gewinnung und Analyse der Überwachungsdaten entwickelt.

Die Fairtrade-Strategie für existenzsichernde Einkommen entwickelt sich stetig weiter. Neue Erkenntnisse und erste Ergebnisse aus Pilotprojekten zur Umsetzung werden in die Strategie einfließen, um das Modell stetig zu verbessern und die Wirkung zu optimieren.

Für weitere Informationen und Neuigkeiten kontaktieren Sie: Carla Veldhuyzen, Sr. Advisor SPO Entwicklung, c.veldhuyzen@fairtrade.net.